

Der Forst - eine große Futterres

Nachstehend veröffentlichen wir einen Auszug aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Paul Wolter, Parteisekretär im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Müncheberg, den er vor dem Kreisparteiaktiv Strausberg hielt Die Genossen in den Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieben finden hier einige gute Anregungen für ihre Arbeit. Gleichzeitig bitten wir alle in der Forstwirtschaft tätigen Genossen, dem „Neuen Weg“ ihre Erfahrungen bei der Ausnutzung der Reserven im Forst für die Steigerung der Marktproduktion mitzuteilen.

Die Redaktion

*

Welche Schlußfolgerungen haben die Genossen des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Müncheberg aus dem 7. Plenum gezogen? Die Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe sind neben unseren MTS die wichtigsten Stützpunkte der Arbeiterklasse auf dem Lande. Doch Feststellungen allein machen uns nicht satt, bringen kein Fleisch und keine Butter. Das ist auch die Ansicht der Genossen unserer Betriebsparteiorganisation, mit denen wir über die Maßnahmen, die wir einleiten wollen, beraten haben. Für uns als Staatlicher Forstwirtschaftsbetrieb gilt es mitzuhelfen, die Futtergrundlage für die sich auf dem Lande entwickelnden sozialistischen Betriebe zu sichern und weiter auszubauen. Unser Ziel für 1960 heißt: Wir liefern unseren LPG im Jahre 1960 1000 t Rauh- und Kraftfutter.

Wie stellen wir uns die Lösung dieser Aufgabe vor? Die Hauptrolle dabei spielen vor allem die Menschen in den sozialistischen Brigaden. Gegenwärtig gibt es bei uns 13 Brigaden mit ungefähr 100 Mitgliedern, darunter 18 Genossen. Hier liegt unsere größte Kraft. Also: Hinein in die Brigaden und unser Vorhaben den Kolleginnen und Kollegen erläutert. Der*

Schwerpunkt liegt dabei in den Frauenbrigaden, denn unsere Frauen werden die Hauptarbeit bei den notwendigen Pflege- und sonstigen Arbeiten leisten. Wir haben großes Vertrauen zu unseren Menschen, denn sie haben uns, wenn es galt, den Plan zu erfüllen, noch nie im Stich gelassen. Doch diesmal geht es nicht schlechthin um den Plan, denn die Planziffern für den Holzeinschlag, die Wiederaufforstung und andere Aufgaben sind seit einiger Zeit bekannt. Diesmal gilt es, eine wahrhaft patriotische Tat zu vollbringen, nämlich weit mehr zu schaffen, als der Plan vorsieht. Diese 1000 Tonnen sind nun der Plan für uns, und Pläne müssen erfüllt werden! Ackerbodenflächen, welche bisher ungenutzt gelegen haben, bilden das Gerippe für unser Vorhaben. Hier haben wir sofort begonnen, diese Reserven auszunutzen. Den Nutzen davon wird bald der sozialistische Sektor haben.

Wir haben uns einen Überschlag gemacht. Ich kann sagen, da kommen einige ... zig Hektar zusammen. Doch das allein reicht noch nicht aus. Wir werden den Wald-Feldanbau weiter entwickeln. Das heißt, wir werden auf den gerodeten Flächen durch Vollumbruch Halm- bzw. Futterpflanzen anbauen. Das gilt auch für Flächen, welche unter Hochspannungsleitungen liegen und bisher wenig genutzt wurden. Auch auf den Brandschutzstreifen lassen sich ähnliche Maßnahmen durchführen. Wir haben ja das Institut für Acker- und Pflanzenbau sozusagen vor der Tür. Die Wissenschaftler werden Bodenproben machen und uns beraten, was auf welchen Flächen wachsen kann. Uns wurden für diese Zwecke auch Kunstdünger in ausreichender Menge zugesagt.

Die durchzuführenden Bodenvorarbeiten können wir natürlich nicht selbst durchführen. Hier werden wir in aller-